



Gesundheit für  
**Billstedt/Horn**

# Einblicke in die Arbeit von der „GfBH UG“

## Vorstellung Gesundheitskiosk & Ansätze einer gesundheitsfördernden Stadtteilentwicklung in Billstedt/Horn

Sanierungsbeirat Billstedt-Zentrum 19.11.2019

Alexander Fischer

Gefördert unter Kennzeichen  
01NVF16025 für die Zeit vom  
1.1.2017 – 31.12.2019 durch

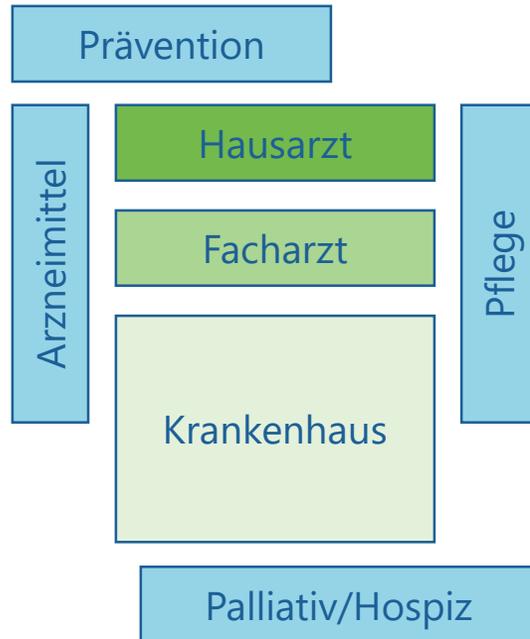


**Gemeinsamer**  
Bundesausschuss  
Innovationsausschuss

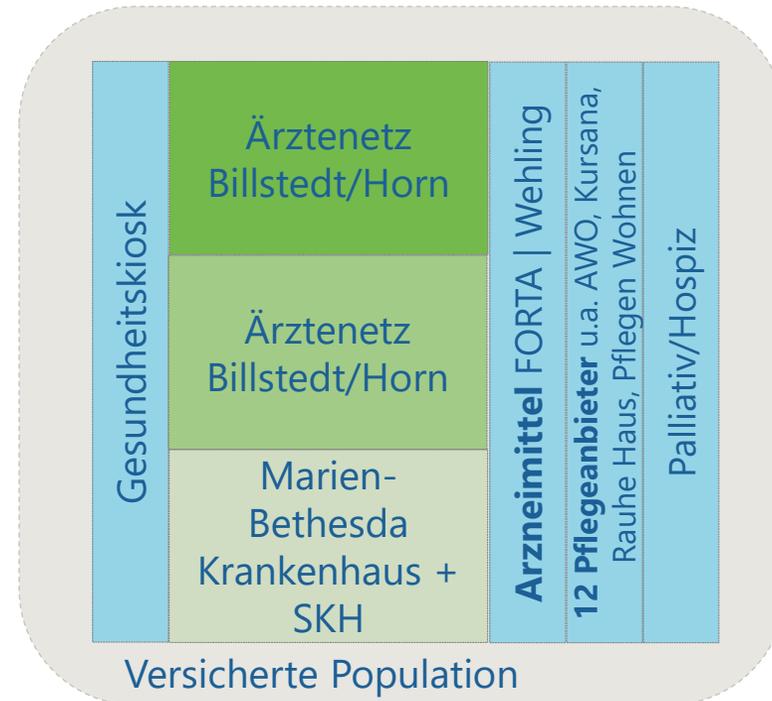
# Gesundheitskiosk| Integriertes Versorgungsmodell bzw. Gesundheitsnetzwerk in ärztlicher Hand!

## Von der sektoralen zur populationsorientierten Versorgung

Traditionelles System  
Anbieter- und sektorenorientiert



Zukunftskonzept  
Populationsorientiert und sektorübergreifend



Quelle: Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen, 2009

# Strukturentwicklung - Netzwerk GfBH: Patientenorientierung und Interesseneinbindung als Erfolgstreiber einer regional vernetzten „Regel“ Versorgung

**61**  
**Mitglieder**  
im Ärztenetz Billstedt/Horn  
e.V.



**>50**  
**Ärzteveranstaltungen** (CME-zertifizierte Fortbildungen z.B. FORTA, Qualitätszirkel, Ärztenetztreffen...)



**>23**  
**Arztpraxen** sind als feste Partner bei der Gesundheit für Billstedt/Horn aktiv



**6**  
**Sektorenübergreifende Gesundheitsprogramme** für Risikopatienten (Diabetes, Herz, Rücken, COPD, Onkologie, Depression)



**3**  
**Krankenhäuser** kooperieren mit dem Ärztenetz, den Pflegeheimen, ambulante Pflegedienste sowie dem Gesundheitskiosk, um die poststationäre Versorgung der Patienten zu verbessern



**> 100**  
**Gesundheitsangebote** der Einrichtungen, Vereine und sonstigen Anbieter (social Care) stehen zur Vermittlung der Patienten als Kooperationspartner bereit

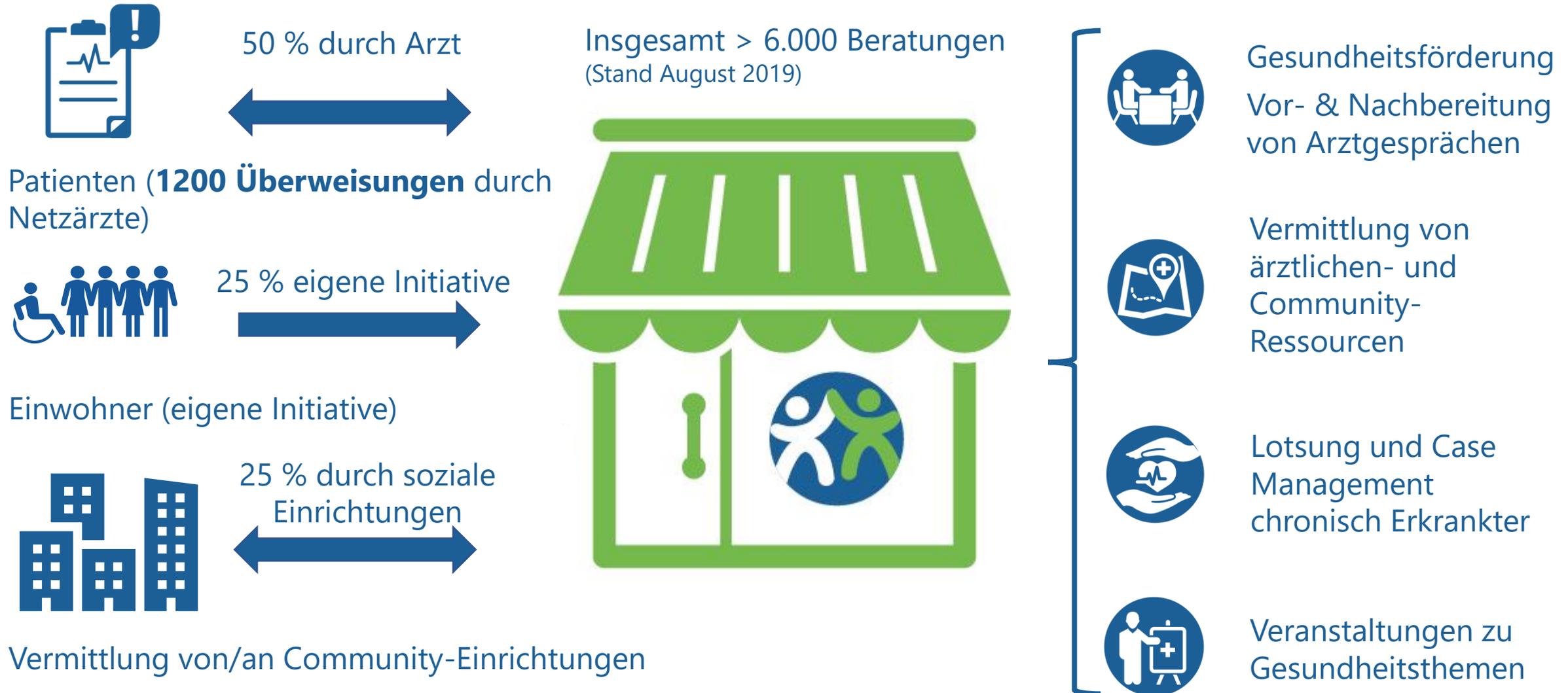


**10**  
**Pflegeanbieter:**, „Pflege im Blick“ aktiv mitgestalten und 75% der Heimbewohner in Billstedt/Horn versorgen. Interdisziplinäre Visiten werden durchgeführt + Schulungen zu den Inhaltliche Schwerpunktthemen: Wundversorgung, Diabetes, Ernährung, Sturzprophylaxe und Palliativpflege

**> 6.000**  
**Beratungsgespräche** im Gesundheitskiosk haben für Netzpatienten durch mehrsprachigen Community Health Nurses stattgefunden



# Verhalten und Verhältnisprävention | Der Gesundheitskiosk



# Gesundheitskiosk | Multiprofessionelles Community Health Nursing Team



Deutsch, Englisch  
Krankenschwester, Fachwirtin im  
Gesundheits- und Sozialwesen



Deutsch, Polnisch  
Gesundheits- und  
Krankenpflegerin



Deutsch  
Medizinische  
Fachangestellte



Deutsch, Russisch  
Gesundheits- und Krankenpflegerin  
Pflegeentwicklung- und Management (B.A.)



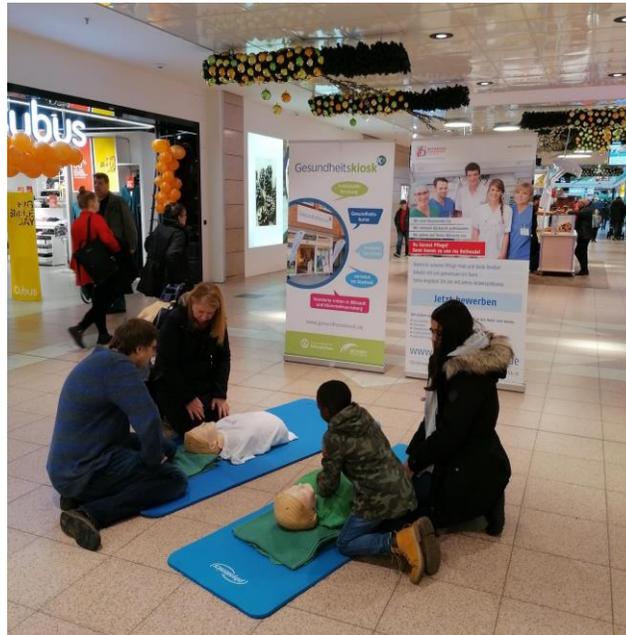
Deutsch, Farsi, Dari  
Altenpflegerin, Interdisziplinäre Gesundheits-  
versorgung und Management (B.Sc.)



Deutsch, Englisch, Türkisch  
Altenpflegerin



# Beteiligung: Zielgruppenaktivierung und Stadtteil- Aktivitäten



# Wie geht gesundheitsfördernde Stadtteilentwicklung?

- **Bedarfsanalyse:** Kleinräumige Ressourcen wie Belastungen hervorheben
- **Konzeptentwicklung:** Verankerung des Themenfeldes „Gesundheit“ in lokalen Handlungskonzepten; Erweiterung des klassischen Spektrums von Gesundheitsförderung um z.B. Umwelt, Verkehr, Städtebau, Wohnumfeld
- **Strukturentwicklung:** Netzwerk, d.h. Kooperation von Verwaltung, Gesundheitsakteuren, Vorort-Aktiven und Bewohnerschaft; Kompetenzen dezentral aufbauen, Infrastruktur schaffen und erhalten, ÖGD einbinden; Koordinierungsstelle schaffen
- **Beteiligung:** Gesundheit im Alltag zum Thema machen, Handlungsansätze vor Ort entwickeln, Nutzung und Weiterentwicklung vorhandener Beteiligungsstrukturen
- **Projektentwicklung:** Angebotszuschnitte entsprechend der Herkunft, dem Geschlecht, dem Alter und den Wünschen der Zielgruppe(n) differenzieren
- Nutzung vorhandener und Schaffung neuer Finanzierungsmodelle

<http://www.hag-gesundheit.de/uploads/docs/116.pdf>





Gesundheit für  
**Billstedt/Horn**

## Infrastruktur – Gesundheitsfördernde Ansätze

# Niedrigschwellige Maßnahmen der Verhältnisprävention: Bewegungs-Motivation im öffentlichen Raum (I)



<https://www.sueddeutsche.de/panorama/programm-hamburg-trainiert-das-fett-muss-weg-1.2495708>

# Bewegungs-Motivation im öffentlichen Raum (II)



# Bewegungs-Motivation im öffentlichen Raum (III)



# Gesundheitsförderung in den Medien platzieren



die tageszeitung vom 30.06.2018 S. 64 Pressedokumentation - 1 -

## Gesundheit aus dem Kiosk

Im Hamburger Osten sind die Menschen ärmer und kränker als im Durchschnitt – und ihre Versorgung umso teurer. Abhefen will die Stadt der Schiefgabe mit dem Projekt „Gesundheitskiosk“: mehrsprachig und kostenlos für die NutzerInnen

Von Daniel Treisman

Brahim bleibt stehen und mustert und 30 Prozent der 65- bis 79-Jährigen sind in Behandlung wegen der Aushänge, die werbenden Fabrikanten links und rechts des Eingangs. Diabetis. In Hamburg-Blankenese, zum Beispiel, sind es nur 14 Prozent, sprich um die doppelte Zahnpflege-Raum: Keine Kühlschränke voller Auf 100.000 Einwohner kommen in dreien, sagt Günes, ein Ernährungsbio-Bier, keine Hängergale voller Billstedt und angrenzende Stadtteile gewohnter oder auch die Vor-

FRANKFURTER ALLGEMEINE SONNTAGSZEITUNG, 9. SEPTEMBER 2018, NR. 54

LEIB & SEELE 17

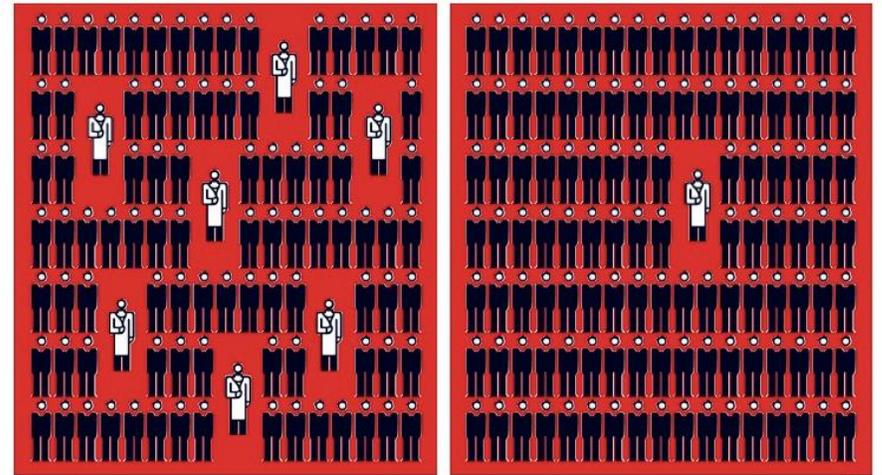
## Gesundheitsversorgung Endlich hört im Problemviertel mal jemand zu

Viele Ärzte kapitulieren vor den Patienten in Problemvierteln und ziehen mit ihren Praxen in wohlhabende Stadtteile. Ein gefährliche Entwicklung - eine neues Konzept soll das auffangen.

Von Christian Heinrich



Gesundheitskiosk Billstedt



## Ein Gesundheitskiosk für Leib und Seele

In Hamburg wird in einem Viertel mit wenig Ärzten und kaum Psychotherapeuten, aber vielen Problemen, eine niedrigschwellige Anlaufstelle etabliert, die Menschen hilft, mit gesundheitlichen und psychischen Problemen besser umzugehen. Von Klaus Balzer

Malte füllt den ganzen großen Raum nur durch seine Anwesenheit. Es sind nicht die leuchtend blau gefärbten Haare, auch nicht seine recht massige Körperfülle. Nein, die Herausforderung für sein Gegenüber ist sein Blick, seine Körperhaltung. Es ist Angriff und Verteidigung zugleich, Provokation und Verletzlichkeit. Und dann sagt Malte: »Mein großes Ziel heißt Glück.« Und: »Friede.«

Malte (24) sitzt mit seiner Gesundheitsberaterin Shahnaz Ansari (56) im großen Veranstaltungssaal des Gesund-

### Ein Viertel mit viel Armut und psychosozialen Problemen

Für 106.000 Einwohner in Billstedt und Horn stehen nur knapp über hundert niedergelassene Ärzte zur Verfügung. Die Praxen sind hoffnungslos überlaufen, mehr als hundertzwanzig Patienten täglich sind nahezu die Regel. Und die Menschen benötigen aufgrund ihrer multiplen Erkrankungen und sozialen sowie psychologischen Nebendiagnosen deutlich mehr Zeit als Patienten in anderen Stadtteilen. Zeit, die es

tisches Angebot haben möchte, muss in die wohlhabenden Stadtteile fahren. In Stadtteile, die nichts mit der Lebenswirklichkeit der Menschen in Billstedt und Horn zu tun haben. Die sehe so aus, sagt Benecke, dass Menschen zehn Jahre früher chronisch erkranken als in den meisten anderen Stadtteilen Hamburgs, und eben auch zehn Jahre früher sterben. Das habe sehr viel mit der Armutssituation der Bewohner zu tun, aber auch mit dem sehr hohen Anteil an Migranten, deren kulturell bedingter Umgang vor allem mit seelischen Krankheiten

## Arm am Beutel, krank am Herzen

Ärmere Menschen sind kränker als reiche und sterben deutlich früher. Und diese Ungleichheit nimmt sogar zu. Tun wir zu wenig dagegen?

Wann genau ist es so, dass ein Mensch krank wird? Das ist eine Frage, die sich seit Jahrhunderten stellt. Und die Antwort ist: Es ist ein Zusammenspiel aus vielen Faktoren. Ein wichtiger Faktor ist die soziale Lage. Menschen, die in einem Stadtteil mit hoher Armut leben, sind tendenziell kränker als Menschen, die in einem Stadtteil mit niedriger Armut leben. Das ist ein Faktum, das sich in vielen Studien bestätigt hat. Und es ist ein Faktum, das sich in den letzten Jahren verstärkt hat. Die Ungleichheit in der Gesundheitsversorgung nimmt zu. Und das ist ein Problem, das wir dringend lösen müssen.

armen Menschen in den städtischen Kommunen helfen. „Daher, wo diese Menschen leben, wird immer mehr Geld verschuttet“, sagt der Medizinsoziologe. Auch in Deutschland kann man die Region, in der man lebt, mitentscheiden. Man kann in eine Stadt ziehen, in der es weniger Menschen gibt, oder man kann in eine Stadt ziehen, in der es mehr Menschen gibt. Das ist ein Faktum, das wir berücksichtigen müssen. Und das ist ein Faktum, das wir ändern müssen. Wir müssen die Gesundheitsversorgung für alle Menschen verbessern. Wir müssen die Ungleichheit in der Gesundheitsversorgung beseitigen. Wir müssen die Gesundheit aller Menschen fördern. Das ist unser Ziel.

# Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf!



h



## **Gesundheit für Billstedt/Horn UG**

Möllner Landstr. 31  
22111 Hamburg  
Tel: +49 40 73 67 71 30  
info@gesundheit-bh.de  
experten.gesundheitskiosk-bh.de  
[www.gesundheit-bh.de](http://www.gesundheit-bh.de)



## **Ärztenetz Billstedt-Horn e.V.**

c/o Praxis Dr. Fass  
Oskar-Schlemmer-Str. 15  
22115 Hamburg Mümmelmannsberg  
Tel: +49 40 71591255  
praxis@drfass.de